

## Erstes „Makerhub“ Norddeutschlands in Altona-Altstadt!

**Das Café und die Veranstaltungsfläche der Kulturetage Altona in der Großen Bergstraße 160 überraschen die Nachbarschaft mit einem neuen Konzept namens „Makerhub“!**

Mitten in Altona entsteht das erste Makerhub Norddeutschlands. Die Hamburger Gründer, Seda und Ali Jelveh, haben für die Fläche in der Großen Bergstraße 160 ein neues Konzept entwickelt. Das Makerhub - Knotenpunkt für kreative Schöpfer - möchte als Anlaufstelle für technische Entwicklung und Produktion dienen, aber am liebsten die Produktion wieder zurück ins Viertel bringen.



Klingt alles sehr technisch, aber wer das freundliche Café im Erdgeschoss betritt, welches seit dem 15.02.13 eröffnet ist, sieht zunächst nichts davon. Spätestens aber, wenn man die Treppe ins erste Obergeschoss erklimmt, spürt jeder: Dies ist was NEUES!

Hier hat einer der erfolgreichsten Jungunternehmer Hamburgs seinen Sitz. Die Firma Protonet, selbst eine Maker-Firma, stellt einen Mini-Server her, der vor Ort produziert und vertrieben wird. Mitten im Raum stehen Werkzeuge, wie z.B. 3D-Drucker, Laser- und CNC-Cutter, Geräte, die vielen noch nicht bekannt sind.

Ali Jelveh und sein sechsköpfiges Protonet-Team erklären, dass man mit diesen Geräten prinzipiell jede Idee zu einem richtigen Produkt werden lassen kann: „Wir glauben, dass Verstand und moderne Technologien es uns ermöglichen, elektronische Objekte des täg-

lichen Gebrauchs, vor Ort in Kleinserien zu entwickeln und zu produzieren.“

Dies beweist die Firma Protonet (www.protonet.info) am Beispiel ihres Mini-Servers. Im Makerhub möchte das Team in Workshops sein technisches Wissen an Jugendliche und Interessierte weitergeben. In Koordination mit Schulen und lokalen Organisationen sollen Seminarreihen stattfinden, in denen alltägliche Gebrauchsgegenstände (Mixer, Fön, elektrische Zahnbürste etc.) in einer eigenen, neuen Version erschaffen werden.

Die Themen der Seminare erstrecken sich von Produktdesign über Elektronik bis zur Verpackung bzw. Vermarktung der Produkte. In der Hightech-Werkstatt, können der 3D-Drucker, mit dem es möglich ist dreidimensionale Werkstücke aus Kunststoff auszudrucken, und die anderen Geräte bald schon ausprobiert werden.



Mit der Unterstützung der Profis lässt sich das eigene Produkt in Kleinserien produzieren und lokal vertreiben. Das Ziel ist klar: Einer nächsten Generation von Makern (Schaffern) die Starthilfe zu geben, um gemeinsam ein lebenswertes und kreatives Viertel zu gestalten.

Die Veranstaltungsfläche der Kulturetage Altona kann weiterhin gemietet werden (Kontakt: 040 35738915).

Im Café werden auch lokale Produkte verkauft, u.a. Lebensmittel und Kleidung. Die Öffnungszeiten sind bis Ende März erst noch montags bis samstags 11:00 – 19:00 Uhr und danach 9:00 – 22:00 Uhr.

[www.facebook.com/MakerhubHH](http://www.facebook.com/MakerhubHH)

*Text und Fotos: Seda Jelveh, Makerhub*

## Den Kinderschuhentwachsen - Das Projekt „Hamburger Bildungsstützen“

**Was als Versuch einiger engagierter Eltern und eines kleinen Vereins begann, hat sich inzwischen etabliert:**

Das Elternberatungsangebot „Hamburger Bildungsstützen“ des gleichnamigen Vereins an der Grundschule Thadenstraße bietet seit September 2011 türkischstämmigen Eltern der Schule Informationen, Beratung und die Möglichkeit zum Austausch.



Im Fokus stehen schulische wie außerschulische Themen, vom zweigliedrigen Hamburger Schulsystem und der Ganztagsbeschulung bis zur Pubertät oder dem Umgang mit Handy und Computer.

Die Themenauswahl geht vielfach auf die Wünsche der Teilnehmerinnen zurück, zum Teil werden sie durch das dreiköpfige Team des Vereins ausgewählt.

Wurden die Informationen anfangs in erster Linie durch zwei Mütter aus der Gruppe vermittelt, die zu diesem Zweck vorab geschult wurden, kommen inzwischen auch mehrfach externe Referentinnen und Referenten als Gäste.

Sie erläutern ein Thema aus der Praxis und stehen bereit für Nachfragen – z.B. zur Tätigkeit einer Ergotherapeutin.

Häufig stellen sie zudem auch die Einrichtung vor, die sie vertreten und die in der Regel im Umfeld der Schule liegt, so z.B. das Integrationszentrum des Vereins verikom e.V. mit seinen



zahlreichen Beratungsangeboten. Die Inanspruchnahme dieser Angebote wird dadurch erleichtert.

Der Mittwochmorgen an der Grundschule Thadenstraße ist zum festen Eltern-Tag geworden:

Von 8.30 bis 10.30 Uhr trifft sich eine Gruppe von Müttern zum Austausch bei selbstmitgebrachtem Frühstück im Raum E1.

Am jeweils letzten Mittwoch im Monat kommt der Verein hinzu und bietet seine Informationen an. Ein fester Teilnehmerin-

nenkreis hat sich inzwischen etabliert, der aber weiterhin offen für neue Eltern ist.

Die kommenden Bildungsstützen-Termine im Überblick:

Mittwoch, 27.3., Mittwoch, 24.4., Mittwoch 29.5. und Mittwoch, 12.6. (gemeinsamer Ausflug!).

**Herzlich Willkommen oder Hoş Geldiniz!**

[www.bildungsstuetzen.de](http://www.bildungsstuetzen.de)

*Text und Fotos: Mona Janning, Hamburger Bildungsstützen*

### Termine

#### Stadtteilforum Altona-Altstadt:

21. März 2013, 19 Uhr,  
Stadtteilschule am Hafen, Aula, Struenseestraße 30

#### Sanierungsbeirat Große Bergstraße / Nobistor:

3. April 2013, 19 Uhr,  
treffpunkt.altona, Große Bergstraße 189

Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257, per Telefon (752578813) oder unter [www.altona-altstadt.de](http://www.altona-altstadt.de)



# Bericht aus dem Stadtteilforum im Februar

Im großen Saal des Stadtteilkulturzentrums Kölibri (GWA St. Pauli e.V.) traf sich am 21. Februar das Stadtteilforum Altona-Altstadt.

## Aktuelles und Ankündigungen

Mit Hinweis auf die letzte Sitzung des Stadtteilforums berichtet Herr Schmitz, dass die Gewerbetreibenden in der Großen Bergstraße die Kundenstopper und Werbefahnen - nach Ermahnung durch das Bezirksamt - soweit an die Gebäudefassaden rücken, dass sie nicht mehr den Gehweg versperren. Sollten sich die Gewerbetreibenden nicht daran halten, dann muss die Aufstellung mit Hinweis auf das Hamburger Wegegesetz gänzlich untersagt werden.



Herr Erich-Delattre berichtet, dass nach Auskunft von Herrn Lindner (Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein) die Organisation des geplanten Beteiligungsverfahrens zum Thema „Bebauung an St. Trinitatis“ läuft und bald ein Termin bekannt gegeben werden soll.

Herr Henker fragt nach dem Hintergrund der durchgeführten Rodungen am Eingang des Schleeparks an der Königstraße. Frau Schmooch erläutert, dass dies eine der Sofortmaßnahmen des Gutachtens „Freiraum und Mobilität für ältere Menschen in Altona-Altstadt“ ist. Der Eingang zum Schleepark wird offener und barrierefrei gestaltet. Das Stadtteilforum wurde in mehreren Terminen an der Planung beteiligt.

Herr Henker bemängelt, dass es keine Mitteilung in der Presse, z.B. im Elbe Wochenblatt gab. Frau Schmooch ergänzt, dass das zuständige Fachamt (Management des öffentlichen Raums) dafür in der Regel Pressemitteilungen heraus gibt.

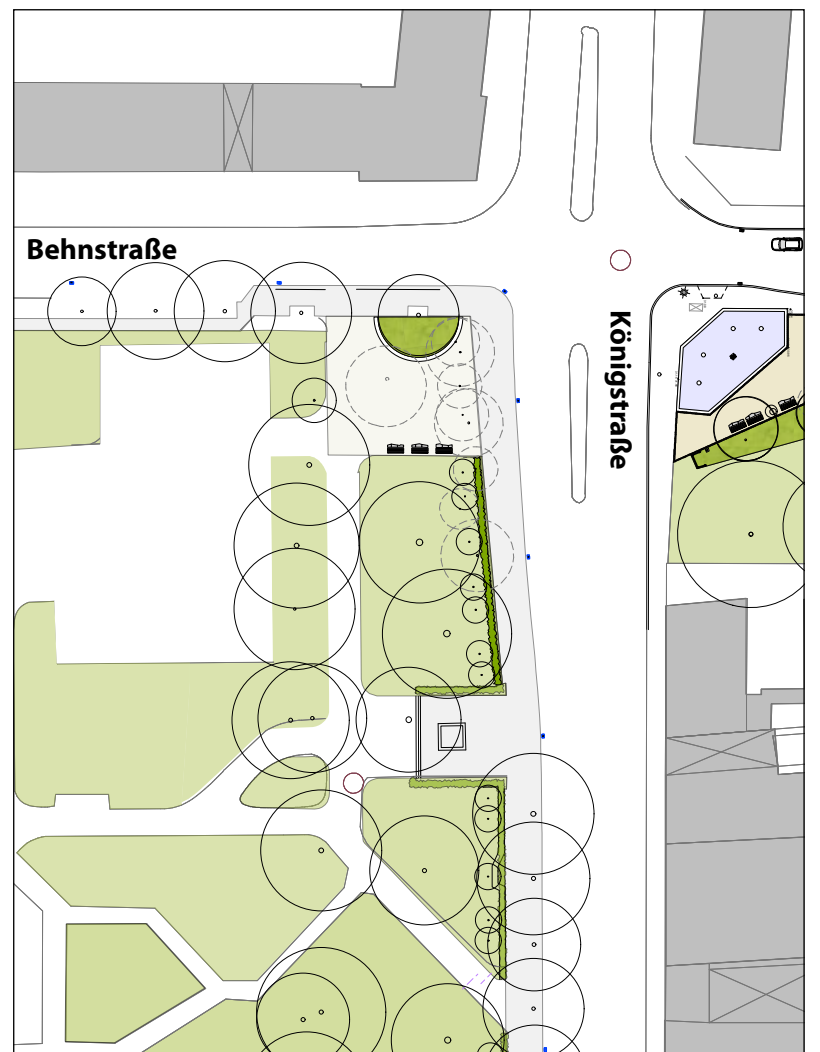
Herr Erich-Delattre berichtet von der öffentlichen Veranstal-

tung der AG Beteiligung am 19.2., die aus dem Zukunftsplanverfahren hervorgegangen ist. Die AG Beteiligung hat Vorschläge zur Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung in Altona vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Frau Koch weist auf den Termin zur Vorstellung und Diskussion des Vorentwurfs zum Gählerpark hin, der am 28.2. stattfindet (siehe auch Kurzmeldungen).



„Gählerpark“



Planung Eingang Schleepark im Rahmen des Gutachtens „Freiraum und Mobilität für ältere Menschen in Altona-Altstadt“ (Munder und Erzepky Landschaftsarchitekten BDLA)

## Wohnungsbauprogramm Altona

Herr Niss (Bezirksamt Altona, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung) erläutert den Hintergrund sowie den Aufbau des Wohnungsbauprogramms und die in Altona-Altstadt ausgewiesenen Wohnungsbaupotenziale.

Grundlage des vom Senat aufgelegten Wohnungsbauprogramms bildet der „Vertrag für Hamburg“ – zwischen dem Senat und den sieben Bezirken. Dieser gibt das Ziel vor, dass bis ins Jahr 2015 jährlich 6.000 neue Wohnungen in Hamburg zu genehmigen sind, davon 900 per anno im Bezirk Altona.

Nach einer umfangreichen Analyse wurden Flächenpotenziale für Wohnungsbau in unterschiedliche Kategorien aufgeteilt:

- Kategorie A: „gesicherte Potenziale“ --> hier wird sicher gebaut, es gibt z.B. einen Bebauungsplan oder es läuft ein Bebauungsplanverfahren.
- Kategorie B: „erkannte Potenziale“ --> hier kann nach aktuellem Planungsrecht gebaut werden,
- Kategorie C: „Prüfpotenziale“ --> bevor hier gebaut werden kann, müssen noch

verschiedene Punkte, zum Beispiel planungsrechtliche Fragen, geklärt werden.

Anhand einer Übersichtskarte erläutert Herr Niss die ausgewiesenen Flächenpotenziale für Wohnungsbau in Altona-Altstadt (siehe Darstellung auf der rechten Seite). Er weist darauf hin, dass zu den Flächen der Kategorien A und B bereits erste Testentwürfe angefertigt wurden, mit denen vermittelt werden soll, wie eine Wohnbebauung an dem jeweiligen Ort aussehen könnte (Lage, Bauvolumen, Höhenentwicklung).

Das Wohnungsbauprogramm Altona ist im Internet einsehbar:

<https://www.hamburg.de/contentblob/3297882/data/wohnungsbauprogramm-altona.pdf>

Es wird gefragt, ob bekannt ist, welche Art von Wohnungen, z.B. wie viele geförderte Wohnungen, in den letzten Jahren gebaut wurden.

Herr Niss erläutert, dass dies beim Baugenehmigungsverfahren nicht erfasst wird. Eigentümer sind nicht verpflichtet dies zu melden. Bei öffentlich geförderten Wohnungen werden diese Daten aber von

der WK (Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt) erfasst und weitergegeben. Herr Niss weist darauf hin, dass Grundeigentümer nicht dazu gezwungen werden können auf ihren Grundstücken geförderte Wohnungen zu bauen. Dies kann nur in Aushandlungsprozessen erreicht werden. Anders ist die Situation bei städtischen Grundstücken. Hier kann die Stadt den Grundstücksverkauf an entsprechende Bedingungen knüpfen.

Auf Nachfrage erläutert Herr Niss, dass auch die Einflussmöglichkeiten der Stadt auf die Größen der neuen Wohnungen begrenzt sind.

Potenzialfläche: B04 (Louise-Schroeder-Straße / Holstenstraße)

Anknüpfend an die Diskussionen der letzten Sitzungen wird über diesen Bereich genauer gesprochen.

Die Wohnsiedlung der SAGA GWG, zwischen Holstenstraße / Walter-Möller-Park und



Louise-Schroeder-Straße ist im Wohnungsbauprogramm als Potenzialfläche der Kategorie B ausgewiesen. Das heißt, dass hier Möglichkeiten für eine zusätzliche Bebauung (Nachverdichtung) gesehen werden. Die SAGA GWG ist diesbezüglich noch zurückhaltend und hat bisher noch keine Bauabsichten. Gleichwohl gibt es in der Bevölkerung Befürchtungen,



dass der Walter-Möller-Park hier durch eine zusätzliche Bebauung in Mitleidenschaft gezogen wird.

Das Stadtteilforum sieht hier die Chance, in einem transparenten Beteiligungsverfahren gemeinsam mit der SAGA GWG, den Mieterinnen und Mietern der Bestandsgebäude und dem Bezirksamt, Vorgaben für eine mögliche Nachverdichtung zu entwickeln.

Es wird vereinbart, dass die Gebietsentwickler über diesen Vorschlag mit der SAGA GWG sprechen und dass sie die Leiterin der Geschäftsstelle ins Stadtteilforum einladen.



# Diakonie ElternLaden: Unterstützung für junge Eltern



## Im Diakonie ElternLaden, in der der Königstraße 54, Ecke Max-Brauer-Allee, tobt das Leben:

Kinderlachen erfüllt den Raum, Frauen aus verschiedenen Nationen sitzen beim gemütlichen Frühstück zusammen und klönen. Ob Klein oder Groß, hier fühlen sich alle Besucher gleichermaßen wohl.

Der ElternLaden ist ein Treffpunkt für junge Familien im Stadtteil. In dem kleinen Café können junge Mütter und Väter ins Gespräch kommen und sich über das Leben mit Kindern austauschen. Regelmäßige Termine

wie der Kaffeeplatz mit heißen Waffeln, der gemeinsame Nähkurs und auch das Frühstücksbuffet laden die Eltern und ihre Kinder ein, gemeinsam mit anderen Familien der Umgebung in Kontakt zu treten. Zusätzlich gibt es zu besonderen Anlässen weitere Angebote wie z.B. gemeinsames Basteln, Flohmärkte und Workshops zur System- und Familienaufstellung.

Das aktuelle Halbjahresprogramm steht auch als Download unter [www.diakonie-elternladen.de](http://www.diakonie-elternladen.de) zur Verfügung.

Weiteres Kernstück des Projekts ist ein gut sortierter Se-

cond-Hand-Bereich auf Spendenbasis: Ob Babystrampler, Kinderschuhe, Spielzeug und sogar ab und an ein toller Kinderwagen – der kleine Laden bietet jungen Eltern kostengünstig eine Rundum-Ausstattung für Kinder zwischen 0 und 5.

Die Arbeit im ElternLaden wird im Wesentlichen von freiwillig Mitarbeitenden durchgeführt, koordiniert durch die Projektleiterin Doreen Alexander. Sie ist die direkte Kontaktperson für die Freiwilligen und zuständig für die Akquisition, Auswahl und Begleitung der Freiwilligen sowie für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Projektes. „Wir möchten mit dem ElternLaden dazu beitragen, den Bedarf an unterstützenden Angeboten und Begleitung im Stadtteil zu decken, um für Eltern und Kinder bessere Startbedingungen zu schaffen und



damit auch die gemeinsame Zukunft positiv zu beeinflussen“, erläutert Doreen Alexander das Ziel des Projekts.

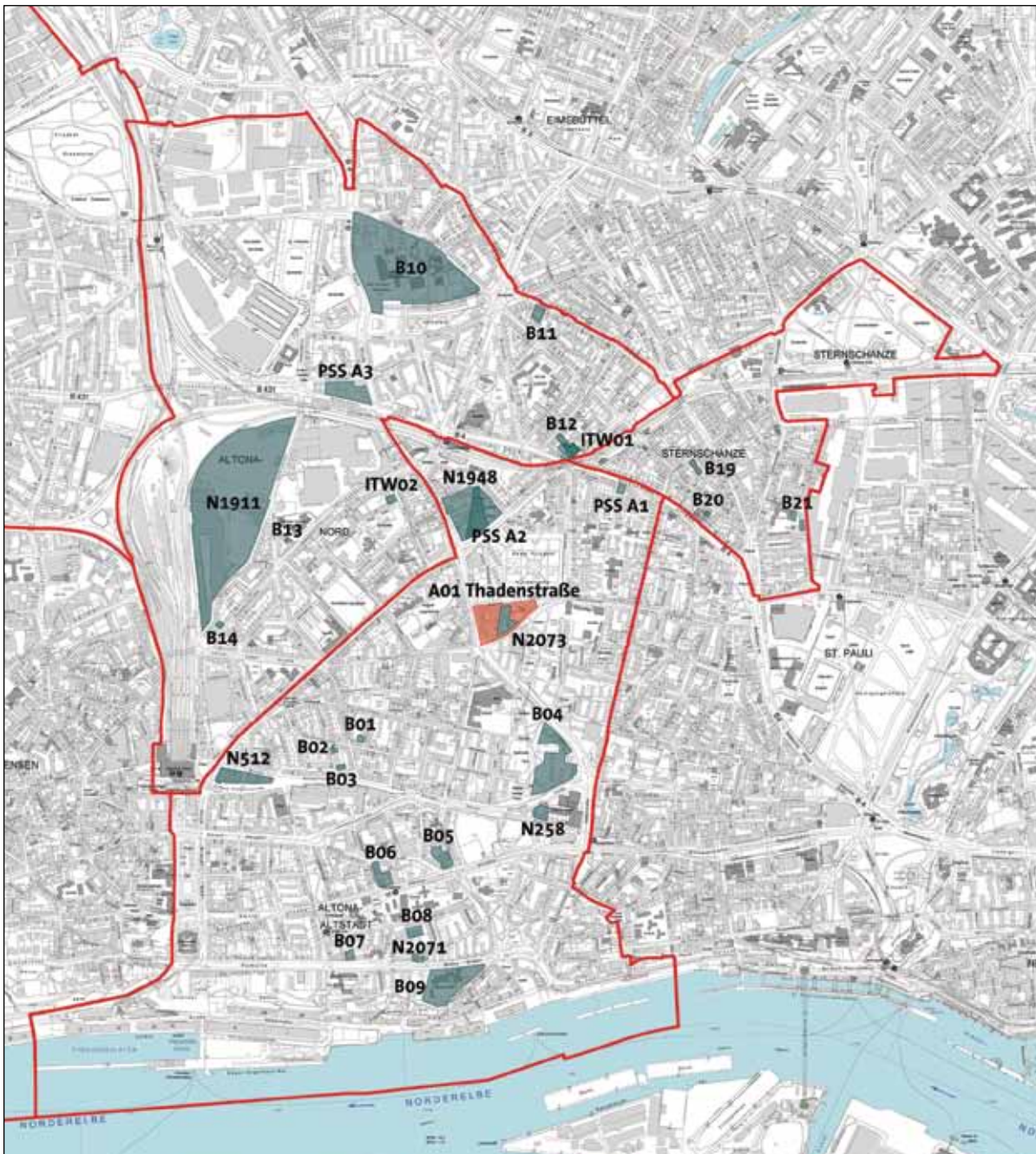
„Wir freuen uns daher über weitere Unterstützung: Wir benötigen Umstandskleidung, Kinderkleidung und Spielsachen für den Second-Hand-Bereich. Außerdem suchen wir aktuell auch noch weitere ehrenamtliche Mitarbeitende.“

Text und Fotos:

Diakonie ElternLaden

## Termine des ElternLaden

- 25.3.2013, 15:00 bis 17:00 Uhr Osterbasteln: Eltern und Kinder bekleben und bemalen Ostereier (Kosten 1 Euro)
- 22.4.2013, 15:00 bis 17:00 Uhr Muttertagsbasteln: Eltern und Kinder basteln für Mama ein Herz (Kosten 1 Euro)
- 25.5.2013, 15:00 bis 17:00 Uhr Flohmarkt: Schnäppchen rund um Kinderkleidung und Co. (Standkosten: 10 Euro sowie eine Kuchenspende)



Wohnungsbauprogramm Altona 2012 (Übersichtskarte Altona-Altstadt, Altona-Nord, Sternschanze)

## Straßen in Altona-Altstadt

### Funkstraße

Die kleine, nur etwa 100 Meter lange Funkstraße verbindet die Mörkenstraße mit der Jessenstraße. Östlich grenzen die Gebäude der Feuer- und Rettungswache Altona an. Westlich der Funkstraße standen mehrere Jahrzehnte die Gebäude des Altonaer Jugend- und Gesundheitsamtes. Diese wurden 2010 abgebrochen und durch einen Wohnungsneubau mit 160 Mietwohnungen, das sog. Jessenquartier, ersetzt.

Die heutige Funkstraße hieß bis nach dem II. Weltkrieg „Teichstraße“. Die damalige Funkstraße befand sich etwas nördlich und verlief zwischen der Großen Bergstraße und der Großen Wester-Straße (heute Jessenstr.).

Diese Straße wurde 1970 zugunsten der Neubebauung auf der Südseite der Großen Bergstraße aufgehoben.

Die Funkstraße wurde nach dem Pastor und Theologen Nikolaus Funk (1767-1847) benannt.

Funk war u.a. Kompastor an der Hauptkirche Altona und Ritter des Danebrogordens. Er setzte sich u.a. für die Verbesserung des Altonaer Schulen und die Unterstützung der Armen ein und richtete eine Sonntagsschule zur Fortbildung künftiger Handwerker ein.

1815 gab Funk die sogenannte Altonaer Bibel, eine kommentierte Edition der Lutherübersetzung, heraus.





# Stadtteilforum Altona-Altstadt im März

## Stadtteilforum Altona-Altstadt

21. März, 19:00 Uhr

Stadtteilschule am Hafen, Aula,  
Struenseestraße 30



## Themen

- Aktuelle Informationen und Anregungen für den Stadtteil
- Grunderneuerung Schleepark: Ideensammlung
- Städtebauliche Entwicklung des Wohnquartiers: Walter-Möller-Park / Louise-Schroeder-Straße / Holstenstraße
- Verfügungsfonds:  
Anträge und Projektberichte
- Termine

Im Stadtteilforum Altona-Altstadt sind alle willkommen, die etwas zur Entwicklung der Nachbarschaften, der Quartiere oder des Stadtteils beitragen möchten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentcheiden.

**Das Stadtteilforum tagt jeden dritten Donnerstag im Monat.**

## Kurzmeldungen

### Indoor Flohmarkt im SOAL Bildungsforum

Am Samstag, den 23. März findet von 10.00 – 15.00 Uhr ein Indoor Flohmarkt im SOAL Bildungsforum statt.

Wenige Gehminuten vom Bahnhof Altona entfernt, in der Großen Bergstraße 154 (Neues Forum Altona), können im Warmen und Trockenen nach Herzenslust an privaten Ständen (keine Händler!) schöne Dinge erworben oder verkauft werden. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Wer einen eigenen Stand machen möchte, meldet sich bitte beim SOAL Bildungsforum an (E-Mail: [bildungsforum@soal.de](mailto:bildungsforum@soal.de), Tel.: 040 432 584 270).

Die Kosten betragen 5,- € für 1,50 m oder 8,- € für 3m (max. Standgröße).



### Entwicklung des Gählerparks – Entwurf wurde vorgestellt und diskutiert

Im Rahmen einer Grunderneuerung soll der „Gählerpark“ (nördl. Teil des Walter-Möller-Park zwischen Holstenstraße und Thadenstraße) nach den Bedürfnissen der Bevölkerung

weiterentwickelt werden.

Aus den Ergebnissen des im Sommer 2012 durchgeführten Beteiligungsverfahrens hat das vom Bezirksamt Altona beauftragte Planungsbüro EGL GmbH einen Planentwurf entwickelt, der nun öffentlich vorgestellt und diskutiert wurde. Der Entwurf wurde insgesamt als sehr gelungen bewertet. Lediglich im Detail sahen die Teilnehmenden noch Änderungsbedarf.

Nach Klärung einiger Punkte, die noch geprüft werden müssen und der Bearbeitung der besprochenen Änderungen muss die Bezirksversammlung dem Entwurf noch zustimmen. Danach werden die Ausführungsplanung und die Ausschreibung für die Bauarbeiten erarbeitet. Ziel des Bezirksamtes ist es, noch in diesem Jahr mit den Arbeiten zu beginnen.

### Stadtteilmütter gesucht!

Das Projekt „Stadtteilmütter“ des Diakonie Hilfswerks Hamburg sucht Frauen mit türkischem Migrationshintergrund, die Lust und Zeit haben als Stadtteilmutter in Altona-Altstadt aktiv zu werden.

Die freiwilligen Stadtteilmütter besuchen Frauen und ihre Familien zu Hause und beraten in ihrer Muttersprache zu Fragen der Kindererziehung, Bildung

und Gesundheit. Sie informieren in vertrauter Umgebung über vielfältige Unterstützungsangebote im Stadtteil, die häufig aus Unkenntnis nicht in Anspruch genommen werden. Die interessierten Frauen werden in einem sechsmonatigen Kurs kostenlos zu den Themen Erziehung, Bildung und Gesundheit qualifiziert. Der nächste Kurs startet im Frühjahr 2013 und findet an zwei Vormittagen die Woche statt. Nach erfolgreichem Abschluss der Qualifizierung erhalten die Stadtteilmütter einen Nachweis in Form eines Zertifikats und besuchen mindestens zehn Familien.



Die gesuchten Frauen sollten mindestens 18 Jahre alt sein, aus Altona-Altstadt kommen, die deutsche Sprache beherrschen, idealerweise selber Mutter sein und Erfahrungen mit Kindergarten oder Schule gesammelt haben. Stadtteilmütter sind Türiinnen, Afrikanerinnen oder Araberinnen. Gesucht werden explizit noch Frauen mit türki-

schem Migrationshintergrund.

Interessierte türkische Frauen wenden sich bitte an Frau Sonnur Barat, Projekt „Stadtteilmütter“, Tel.: 040 30 62 0-395, E-Mail: [unter.stadtteilmuetter@diakonie-hamburg.de](mailto:unter.stadtteilmuetter@diakonie-hamburg.de).

### Weiterbildung Hamburg: kostenloser Service und Beratung



Welche Weiterbildung kommt für mich in Frage? Wie finde ich den passenden Anbieter? Wo kann ich Fördermittel beantragen? Die Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH, kurz W.H.S.B., ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung. Die Mitarbeiterinnen beraten die Hamburger seit 1987 quer durch alle Alters- und Bevölkerungsgruppen, trägerunabhängig und kostenfrei.

Die W.H.S.B. verschafft Übersicht im vielfältigen Hamburger Weiterbildungsangebot. Die Beraterinnen entwickeln in persönlichen Gesprächen Profilanalysen und geben Tipps, wie man das Lernen am besten organisieren kann. Alternativ können sich wissensdurstige Bürgerinnen am Hamburger Weiterbildungstelefon oder

per E-Mail mit den Beraterinnen austauschen.

In der frei zugänglichen Kursdatenbank WISY, die alle relevanten Weiterbildungsangebote in Hamburg und Umgebung beinhaltet, können die Hamburger auch eigenständig nach passenden Kursen recherchieren. Die Stiftung Warentest hatte die Datenbank zuletzt 2012 mit „sehr gut“ bewertet.

Beratungshotline: 040 / 280 84 666; [www.weiterbildung-hamburg.de](http://www.weiterbildung-hamburg.de); [info@weiterbildung-hamburg.de](mailto:info@weiterbildung-hamburg.de); WISY: [www.hamburg.kursportal.info](http://www.hamburg.kursportal.info)

### Mitmachen bei „eins A“

Neben der Arbeit und den aktuellen Entwicklungen rund um die Integrierte Stadtteilentwicklung in Altona-Altstadt soll die Stadtteilzeitung „eins A“ auch über weitere Themen im Stadtteil informieren. Möchten Sie Ihre Einrichtung, Ihren Verein, Ihre Initiative vorstellen, eine Veranstaltung ankündigen oder über eines ihrer Projekte berichten? Dafür gibt es Platz in „eins A“! Sie sind eingeladen „eins A“ mitzugestalten. Senden Sie uns ihre Artikel per Post (Große Bergstraße 257) oder E-Mail ([altona-altstadt@steg-hamburg.de](mailto:altona-altstadt@steg-hamburg.de)) zu.

### Impressum

eins A - Stadtteilzeitung für das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt  
Ausgabe 28 - März 2013  
Herausgegeben von der steg Hamburg mbH im Auftrag des Bezirksamtes Altona

Das Gebiet des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ Altona-Altstadt wird gefördert im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung

© steg Hamburg mbH,  
Schulterblatt 26 – 36  
20357 Hamburg  
Telefon: 040 -43 13 93-0,  
Fax: 040-43 13 93-13,  
Internet: [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

Redaktion:  
Dr. Rüdiger Dohrendorf  
040-43 13 93-33  
[ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de](mailto:ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de)



Fotos / Abbildungen:

Seda Jelveh, Mona Janning, Diakonie ElternLaden, Diakonie Hamburg, SOAL Bildungsforum, Weiterbildung Hamburg

Druck: Druckerei Siepmann GmbH

Gebietsentwickler

steg Hamburg mbH  
Stadtteilbüro Altona-Altstadt  
Eva Koch, Ludger Schmitz  
Große Bergstraße 257  
22767 Hamburg  
040 / 752 57 88 -12 / -13  
[eva.koch@steg-hamburg.de](mailto:eva.koch@steg-hamburg.de)  
[ludger.schmitz@steg-hamburg.de](mailto:ludger.schmitz@steg-hamburg.de)  
[www.altona-altstadt.de](http://www.altona-altstadt.de)

Bezirksamt Altona  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Jonna Schmooch  
Platz der Republik 1  
22765 Hamburg  
040 / 428113130  
[jonna.schmooch@altona.hamburg.de](mailto:jonna.schmooch@altona.hamburg.de)

